



Mitteilungsblatt

des Vereins der Freunde der Technischen Oberschule Stuttgart e.V.

Technische Oberschule Stuttgart, Hohenheimer Straße 12, 70184 Stuttgart

Fon: (0711) 24 89 71-0 Fax: (0711) 24 89 71-20 E-mail: tos@to.s.bw.schule.de

Internet: www.to.s.bw.schule.de/to

Vorstand: Birgit Harbusch, Heinz Hezel, Winfried Maigler und Hans Schänzel

Erscheinungsweise: ein bis zwei Mal im Jahr

Kontakt für Anregungen, Fragen oder Kritik: foerderverein.tos@online.de

Liebe Freunde der Technischen Oberschule

Wenn der September mit seiner frühherbstlichen Stimmung anbricht, ist das immer das Startsignal für das neue Schuljahr. Langsam füllt sich dann in der letzten Ferienwoche das Schulhaus mit den ersten Schülerinnen und Schülern. Sie lauschen konzentriert den Ausführungen der Studenten (z.T. sind es ehemalige TO-Schüler), die den Mathe-Vorkurs leiten, und folgen eifrig dem Stoff, begierig darauf, die Lücken im Fach zu füllen. Auch die Kolleginnen und Kollegen, die sich am letzten Ferienfreitag zum Frühstück im Schulhaus treffen, ergreift die typische Mischung aus Wiedersehensfreude und gespannt angespannter Erwartung auf die neuen Klassen und die ersten Begegnungen mit den Schülerinnen und Schülern. In diesem Schuljahr schlich sich bei Schulleitung und Kollegium aber auch die bange Frage ein, ob genügend viele der angemeldeten Schülerinnen und Schüler tatsächlich erscheinen werden. Erst nach deren Begrüßung am Montagmorgen, dem ersten Unterrichtstag, in der Sporthalle herrschte glückliche Gewissheit, dass unsere optimistische Planung aufgegangen war. Wir konnten den Klassenstand halten - bei einer Klasse 1BKFH mehr, wenn auch einer TO-Klasse weniger. Einen beschwingten Ausklang fand nach diesem gelungenen Start dann die erste Schulwoche mit einem fröhlichen Weißwurstessen am

Freitagmittag auf dem Schulhof. Auch das Wetter spielte mit und beließ es bei ein paar abgezählten Regentropfen, die nicht weiter störten bei Spiel, Spaß und buntem Treiben mit Lebendkicker, kniffligen Mathematikspielen, Klassen-Fotoshooting und allerlei Salaten zu den Weißwürsten.



Im neuen Schuljahr haben sich auch bereits zarte Bande geknüpft von hüten, der TO, nach drüben, der Hoppenlauschule: Zwei Kolleginnen der Hoppenlauschule bereichern unser Kollegium im Fach Chemie, im Gegenzug ergänzen zwei Kolleginnen der TO das Kollegium



der Hoppenlauschule – zum einen in Deutsch und Gemeinschaftskunde an der Berufsschule, zum anderen in BWL an der Meisterschule. Zudem können wir in diesem Schuljahr erstmals Spanisch als zweite Fremdsprache anbieten – unterrichtet von einer jungen Kollegin der KS Süd.

Auch pädagogisch entwickelt sich die TO stetig weiter: In der Berufsaufbauschule wird der zunehmend herausfordernden Situation aufgrund der Heterogenität und niedriger Leistungsvoraussetzungen begegnet mit einem dezidierten Konzept der individuellen Förderung und Forderung gleichermaßen. Das Konzept ist geprägt von enger Abstimmung der Kolleginnen und Kollegen untereinander, von regelmäßigen Besprechungen und gezielten Maßnahmen im Unterricht sowie häufigen Schülergesprächen. Das Klusenteam geht dabei mit hohem Engagement und Enthusiasmus vor und hofft, dass sich der nicht unerhebliche Zeitaufwand in sichtbaren Erfolgen bei den Schülerinnen und Schülern niederschlägt.

Eine weitere wichtige Aufgabe wird es sein, die Attraktivität des zweiten Bildungswegs in der Öffentlichkeit offensiv zu bewerben – das wurde bereits in der letzten Tangente angesprochen. So werden wieder Lehrer-Schüler-Tandems ausschwärmen an die Berufsschulen im Einzugsgebiet und dort über die TO informieren. Das hat sich im vergangenen Jahr als erfolgreiche Werbemaßnahme gezeigt, da so ein direkter Kontakt zur Zielgruppe, den Auszubildenden, entsteht, der nachhaltig wirken kann.

Auch wirft das TO-Fest bereits sein Licht voraus und dafür haben wir uns in diesem Jahr eine besondere Attraktion zur Eröffnung des Fests überlegt: Dass Wissenschaft spannend und unterhaltsam sein kann, das werden uns Studierende beim sog. „Science Slam“ vorführen, einem Wettbewerb, bei dem wissenschaftliche Themen für ein fachfremdes Publikum verständlich, lebendig und witzig verpackt werden. Darauf dürfen alle gespannt sein und sich auf diese ganz andere Art der Vorlesung freuen.

Und weiterhin bleiben die attraktiven Angebote über den Unterricht hinaus bestehen wie die Stützkurse in Mathematik, Physik, Englisch und erstmals auch in Deutsch (!), die Lesungen, Film- und Theatervorführungen und vieles mehr. Es ist bemerkenswert, dass das Engagement der Kolleginnen trotz stürmischer Zeiten unvermindert weiter hoch ist. Und es sei auch an dieser Stelle wieder hervorgehoben, dass diese Einsatzbereitschaft auch gestützt und bestätigt wird durch die großzügige und immer prä-sente Unterstützung des Vereins der Freunde der TO. Ohne diese Kooperation wäre vieles gar nicht möglich und sähe unser Schulleben um Vieles ärmer aus!

In diesem Sinne haben wir das Schuljahr mit Schwung und Energie begonnen und freuen uns auf einen weiterhin guten und erfolgreichen Verlauf in bewährter guter Kooperation mit dem Verein der Freunde, für die ich nicht oft genug „DANKE“ sagen kann.

Ihre Andrea Theile-Stadelmann

**BAS-Klasse besucht
Impro-Theater
WildWechsel und ist
begeistert!**

Am 23. Juni 2015 gingen Schüler und Lehrer der Klasse M 182 ins benachbarte Studiotheater und lachten, bis ihnen der Bauch wehtat.



© STUDIO THEATER
Stuttgart

Das Improvisationstheater WildWechsel ist interaktiv, spontan und unglaublich lustig. Wir Zuschauer lieferten Ideen, Themen oder Charaktere, und daraus machten die Schauspieler nach dem gemeinsamen Einzählen spontane, unvorhersehbare, phantastische Geschichten.

Einige Schülerkommentare:

„Das war ein sehr gelungener Abend: tolle Atmosphäre, wirklich lustig und einmalig.“

„Daraus sollte man eine AG machen!“

„Ich spiele selber Theater, aber so etwas habe ich vorher

noch nie erlebt. Es hat sehr viel Spaß gemacht.“
„Ich wusste vorher nicht, was mich erwartet. Und dann war ich positiv überrascht, wie viel ich lachen musste.“

Ein Dankeschön geht an den Förderverein, der als Sponsor dieses Erlebnis erst möglich gemacht hat.

Kunst und Literatur

Eine unerwartete Lektion

Am 25.6. besuchte ich mit meiner Klasse die Staatsgalerie. Da ich noch nie in einer Galerie war oder dazu geneigt, altertümliche Kunst in aller Stille innerlich zu zerrupfen, waren meine Erwartungen entsprechend niedrig. Umso erstaunlicher war es für mich Kunstwerke zu finden, die traditionell gemalt waren und trotzdem mein Interesse weckten – vor allem auf Grund der Geschichten, die sie zu erzählen hatten.

Warum es ein Kunstwerk verdient, in einer Galerie ausgestellt zu werden und ein anderes nicht, entzieht sich jedoch vollständig meinem Verständnis. Zu erwähnen wäre hier „Abstract Painting“ von Ad Reinhardt. Wenn dieser überteuerte schwarze Schuhkarton überhaupt eine Geschichte erzählt, dann wohl vom Frust eines verbitterten Künstlers, der keine Konzepte mehr davon hatte, wie ein gutes Kunstwerk entstehen kann.

Im Kontrast dazu war die Bilderreihe von Edward Burne-Jones „Die Geschichte des

Perseus“ beeindruckend. Die düstere Atmosphäre in Verbindung mit der heroischen Geschichte vertieft das eigene Verständnis für historische Gemälde. Abgesehen von den protestgeprägten Werken seltsamer Künstler war der Besuch sehr lohnend. Eigentlich, wenn ich es mir recht überlege, war selbst dieses „Kunstwerk“ auf eine gewisse Weise wertvoll. Es zeigt mir überraschend, dass es Dinge gibt, die ich nicht verstehe und womöglich nie verstehen werde. Oder gar nicht verstehen muss.

Dieter Fuchs, Ol 329

Eine Begegnung mit Kunst – von damals und heute

Am Donnerstag, den 26.6.2015, besuchte unsere Klasse Ol 329 die Staatsgalerie Stuttgart. Dabei wurden durch verschiedene Epochen hindurch einige Kunstwerke vorgestellt. Sehr beeindruckend empfand ich dabei insbesondere „Die Geschichte des Perseus“ (1875-76) von Edward Burne-Jones, eine Reihe von Bildern, die die Reise des Perseus illustriert. Überrascht war ich hingegen von Ad Reinhardts „Abstract Painting“ (1963), einer schwarzen Leinwand im Wert von mehreren Millionen Euro.

Nach anfänglicher Skepsis war ich dennoch beeindruckt, was unsere Führerin zu dieser Art von Kunst zu sagen hatte. Allgemein empfand ich es als sehr interessant, etwas über

die Hintergründe einzelner Künstler und Kunstwerke zu hören, auch wenn ich persönlich mir gewünscht hätte, mehr ältere Bilder kennen zu lernen. Nichtsdestotrotz war es ein sehr interessanter Nachmittag, der einem eine ganz neue, andere Sichtweise auf Kunst vermittelt hat.

In der heutigen Zeit wird meiner Meinung nach die Kunst von vielen Leuten nicht genug wertgeschätzt. Vielen fehlt der richtige Sinn dafür, überhaupt etwas damit anzufangen. Es sagt meiner Meinung nach viel über den Charakter eines Menschen aus, wie dieser mit Kunst, egal in welcher Form, umgeht. Daher finde ich es wichtig, gerade jungen Leuten die Kunst im Unterricht näher zu bringen.

Patrick Rotter, Ol 329

Aussagen ehemaliger TO-Schüler, was ihnen die TO bedeutet:

S. Ibishi (studiert Ingenieurwissenschaften an der TU München):

Die TO hat mir ermöglicht, an einer der renommiertesten Unis in Deutschland zu studieren. Dies aufgrund der optimalen Vorbereitung, die einem durch die TO vermittelt wird. Ob es das mathematische, das physikalische oder das technische Verständnis betrifft – man erhält die nötigen Fähigkeiten und das Selbstvertrauen für den Sprung ins Studium.

Riccardo Olivier (studiert Elektrotechnik und Informationstechnik an der Uni Stuttgart):

Die TO war für mich eine der besten Schulen, die ich besuchen durfte. Es gab wenig Stress beim Lernen, motivierte Lehrer und motivierte Schüler. Die gesamte Schulzeit war darauf ausgerichtet, Wissen zu vermitteln und nicht nur den Lehrplan abzuklappern.

H.-G. Imrich (studiert Chemie):

Die Technische Oberschule hat mir eine einmalige Chance geboten, mich weiterzubilden und den Zugang zu einem Hochschulstudium zu erlangen. Von dem erworbenen Wissen konnte ich noch jahrelang profitieren. Ich kann diesen Bildungsweg wärmstens empfehlen.

Marc (studiert Wirtschaftsingenieurwesen):

Die TO war die erste Schule, an welcher die Schüler richtig freiwillig und eigenverantwortlich ihre Zukunft gestalten können. Durch das höhere Alter und die angenehme Atmosphäre fällt das Lernen deutlich leichter. Wir sind stolze TO'ler!

Andreas Mulczet (studierte Elektrotechnik an der BA Karlsruhe und ist heute Technischer Projektleiter / Produktarchitekt bei FESTO):

Nachdem mir ein Platz für ein duales Studium an der BA Karlsruhe angeboten wurde, musste ich zuerst das Abitur

nachholen. Durch die TO hatte ich die Chance, das nur in 2 Jahren zu tun – einmalig! Ich hatte eine großartige Zeit an dieser Schule. Noch heute denke ich gerne daran zurück und besuche die TO ein Mal im Jahr. Ich hoffe sehr, dass diese Möglichkeit noch vielen Klassen nach mir erhalten bleibt!

Die Klasse TO 324:

Es war einfach spitze!! Weiter so!

Tabea Woznick (studiert Psycholinguistik):

Die beiden Jahre an der TO waren für mich ein wichtiger „Pusher“ in meiner Entwicklung – sowohl schulisch als auch in meiner persönlichen Entwicklung, Selbstfindung und Selbstbewusstseinsentwicklung. Dazu haben sowohl die Lehrer als auch die Art der Schulführung beigetragen. Die TO hat einen besonderen und wertvolles Flair!

Marius Beiermeister (studiert Verfahrenstechnik):

Die TO bedeutet für mich:

- angenehme und motivierende Lernatmosphäre
- Praxisorientierte Vorbereitung aufs Studium
- persönlicher Reifeprozess

Alexander Bentz (studiert Maschinenbau):

Die TO bedeutet für mich eine Schule mit Charakter und ein motivierendes Umfeld. Sie hat mir eine hochwertige Bildung ermöglicht und so ein Studium nach der Ausbildung.

Philip Wolf (studiert Medizintechnik):

Die TO ist für mich eine Schule mit einzigartiger Lernatmosphäre. Sie hat mich gut aufs Studium vorbereitet und meinen Horizont erweitert.

Sandrina Bohner (ist im Wartesemester an der Hochschule der Medien):

Die TO hat mir unheimlich viel Wissen gebracht.

Andrea Schaefer (studiert Wirtschaftsinformatik):

Super Lehrer! Der gute Ruf der Schule ist überall bekannt – auch bei Arbeitgebern.

Dr. Dennis Dietrich (Physik Promotion)

Die Zeit an der TO war für mich sehr prägend und für meine Entscheidung, ein Physik-Studium zu beginnen, sehr wichtig. Hier wurden die Weichen für meine berufliche Entwicklung gestellt.

Die Chance und Entwicklungsmöglichkeit sollte auch in Zukunft in diesem Gebäude weiter bestehen.

Jennifer Oll 324 (Webentwicklerin):

Die TO ist was ganz Besonderes.

Die Lehrer sind immer in besonderen Maßen um das Wohl ihrer Schüler besorgt. Sie wollen das Beste für die Schüler und das merkt man auch an ihrem Unterricht. Zum Gebäude kann ich nur sagen, dass es ein besonderes Flair hat und wenn sie umziehen sollte, es nicht mehr wie vorher sein wird!!! Auch bei geringerer Schülerzahl soll die

Schule meiner Meinung nach so erhalten bleiben!!

Chris Foltan (studiert Physik):

Die TO war für mich ein Sprungbrett aus dem langweiligen Leben, das ich davor gelebt habe. Sie hat mir gezeigt, zu was ich fähig bin und wurde zum wichtigsten Wendepunkt in meinem Leben.

Ohne Namen aus BK 177:

Die TO war eine super Möglichkeit für mich nach meinem beruflichen Werdegang neu anzusetzen. Man merkt hier einen deutlichen Zusammenhalt und Zusammenarbeit der Lehrer.

Christian Babsek (studiert Informatik):

Die TO ist eine Schule wie keine andere. Die TO ist eine Chance für jeden, doch noch etwas aus seinem Leben zu machen und sich den Traum vom Studium zu erfüllen – den man schon für so unrealistisch hielt.

Stefan Reustle (Bachelor of Engineering – Fahrzeugtechnik):

- Die TO bedeutet für mich: Zukunft.
- Die TO hat mir ermöglicht: zu sein was ich bin.
- die TO hat mir gebracht: gute Kontakte.

Fabian Oll 324 (studiert Technologiemanagement):

Die TO bedeutet für mich eine Chance für jeden, der sein Abitur nachholen will und

eventuell seinen Lebensraum vom Studium ermöglichen möchte. Diese Chance sollte niemanden verwehrt werden.

Andreas Gauß, TO- Abitur 2009

Allgemeinbildende Schule
1998 – 2004 Theodor-Schütz-Realschule, Herrenberg.

Berufsausbildung:
2004 – 2007 Ausbildung bei der DaimlerChrysler AG als Elektroniker für Automatisierungstechnik



Danach habe ich für zwei Monate im Presswerk von DaimlerChrysler gearbeitet. Auch wenn die Arbeit dort körperlich sehr anstrengend und fordernd war, sind diese zwei Monate eine Zeit, die ich nicht missen möchte. Ich wurde in meinem Vorhaben bestärkt, später ein Studium zu beginnen.

Start bei der TO: Motiv, Erfahrungen, Ergebnis

2007 – 2009
Auf welchem Weg das Abitur nachmachen? Über einen Bekannten habe ich von der TO Stuttgart erfahren. Sofort überzeugte mich das Modell der Schule, die speziell für junge Menschen ausgerichtet ist, welche bereits eine Ausbildung absolviert haben. Also habe ich mich dort beworben und 2009 in Stufe OI angefangen.

Was an der TO sofort auffiel war, dass alle Schüler sich selbst entschieden hatten, auf das monatliche Einkommen zu verzichten und sich weiterzubilden – dementsprechend hoch war die Motivation bei allen Schülern/innen, was eine besondere Atmosphäre schafft. Zudem waren Lehrer und Schulleitung sehr engagiert, sodass der tägliche Unterricht viel Spaß machte und ich jeden Tag gerne an die TO gekommen bin. Zudem bot die TO zahlreiche Arbeitsgemeinschaften, in denen man sich selbst weiterbilden konnte, u.a. in einem Debattierclub und einem C++-Kurs. Auch das Angebot kostenloser Hausaufgabenbetreuung für Schüler/innen passte perfekt in das Bild der Schule, der ihre Schüler wichtig sind.

Nach meinen zwei Jahren an der TO bekam ich Ende 2009 als Zweitbester meines Jahrgangs mein Abitur und durfte mich noch über ein e-fellows-Stipendium, einen DPG- und einen DMV-Preis freuen. Die TO kann ich guten Gewissens jedem empfehlen, der sich weiterbilden möchte.

Studium Uni Stuttgart:
2009 – 2012 Physikstudium
(Abschluss: Bachelor of
Science).

2012 – 2014 Physikstudium
(Abschluss Master of Scien-
ce), Universität Stuttgart.

Thema der Masterarbeit:
"Fabrication and evaluation of
small magnetic field sensors
for cryogenic applications",
am MPI für Festkörperfor-
schung in der Gruppe von
Herr von Klitzing. 1980 ent-
deckte Herr von Klitzing den
Quanten-Hall-Effekt (QHE),
für welchen er 1985 den No-
belpreis bekam. Bis heute gibt
es zwei konkurrierende Mo-
delle, wie die Stromverteilung
in solchen Proben aussieht,
wenn sie im Quanten-Hall-
Regime betrieben werden.
Durch Scanning Probe Expe-
rimente wurde die Stromver-
teilung bereits für den ganz-
zahligen QHE gemessen,
welche das Modell von kom-
pressiblen- und inkompressi-
blen Streifen untermauert. Nun
wollen wir experimentell zei-
gen, wie sich die Stromverteil-
ung ändert, wenn die Probe
im fraktionellen QHE ist.

Dazu gibt es im Moment bei
uns den Ansatz, die Stromver-
teilung mittels Messungen der
elektrischen Potentiale in ei-
nem Mikroskop zu bestimmen.
Eine neue Idee war dann, die
Stromverteilung mittels eines
Magnetfeldsensors noch di-
rekter zu untersuchen.

To make a long story short:
Während meiner Masterarbeit
haben wir Berechnungen der
zu erwartenden magneti-
schen Flussdichten angestellt,

alle möglichen Sensortypen -
mit Hinblick auf Größe, Sensi-
tivität und Einsetzbarkeit –
betrachtet und uns für das
Prinzip eines Hall-Sensors
entschieden. Danach wurde
ein Design entwickelt, mit ei-
nem Hall-Sensor, dessen akti-
ver Bereich zwischen 500nm
und 2µm ($< 1/50$ stel einer
Haarbreite) beträgt. Dieser
wurde im MPI-eigenen Rein-
raum u.a. mittels Elektronen-
Strahl-Lithographie hergestellt
und anschließend bei 4.2 Kel-
vin (-269°C) experimentell
untersucht.

Tätigkeit am Institut

Während meines Studiums an
der Universität habe ich
schnell gemerkt, dass ich das
theoretisch erworbene Wissen
gerne auch in der Praxis an-
wenden möchte. Deswegen
habe ich mich nach meinem
zweiten Semester (Ende
2010) in der Gruppe von Herr
von Klitzing als HiWi bewor-
ben. Von da an durfte ich den
Doktoranden/Diplomanden bei
ihren Experimenten über die
Schulter schauen, deren be-
stehende Messelektronik cha-
rakterisieren und optimieren,
Messprogramme schreiben
und bekam somit u.a. einen
Einblick in die Welt der 2-
dimensionalen Elektronensys-
teme und deren Verhalten bei
sehr tiefen Temperaturen
($< 269^{\circ}\text{C}$) und hohen Magnet-
feldern (bis zu 18T).

Dissertation: Thema, For- schungsbeitrag

Seit Ende 2014 promoviere
ich am Max-Planck-Institut für
Festkörperforschung in der
Gruppe von Klaus von Klitzing
mit dem Thema „Scanning

probe experiments at low temperatures”.

Das Thema schließt also an meine Masterarbeit an. Auf der einen Seite werde ich das bestehende Experiment mit den Sensoren, sensitiv auf elektrostatische Potentiale (es sind Single electron transistors) übernehmen und weitere Messungen an Quanten-Hall-Proben vornehmen.

Parallel dazu treiben wir momentan noch aktiv die Weiterentwicklung des Sensors aus meiner Masterarbeit voran. Wenn es uns gelingt, den ersten Prototypen auf eine Spitze zu prozessieren (evtl. sogar zusammen mit den bestehenden Single electron transistors) kann der Magnetfeldsensor im bestehenden Aufbau eingesetzt werden, außerdem wird das Mikroskop auf Magnetfeldsensitiv.

Berufliche Ziele

Nach meiner Promotion sehe ich meine Zukunft auf jeden Fall bei Mercedes Benz. Passend zu meinem Physikstudium und meiner damit einhergehenden Neugier sind Aufgaben in der Entwicklung denkbar.

**pflueger engineering
GmbH - die TO war der
passende Schlüssel**

Start-ups in IT- Branchen sind die „Renner“ in den Medien - neue Unternehmen meist junger Leute in kleinen Gruppen oder allein, oft schon während des Informatik- Studiums, am

„Start“ zu Innovationen mit Digitalisierungs-Produkten auf Märkten mit hoher Anwendungs-Vielfalt.

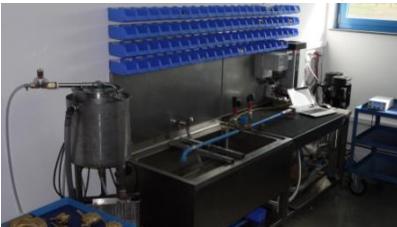
Im Unternehmen pflueger engineering GmbH sprechen Dr. Claus Gerald Pflüger und Hans-Joachim Pflüger nicht von Ihrem „Start-up 12“ – dafür vom tatsächlichen Beginn. Ihr Ingenieurbüro trägt das Gründungsjahr 2012. Dr. Claus Gerald Pflüger hat in der Ausgabe 40 der Tangente mit seinem Werdegang dargestellt, wie man vom Schulabschluss über praktische Ausbildung und TO-Abitur zum Diplom-Ingenieur (2004) wird. Das Ziel Selbstständigkeit setzt allerdings einige Jahre Praxis voraus. Die beiden Inhaber haben diese vielfältig geleistet und sind repräsentative Beispiele, wie man damit erfolgreich sein kann.

Am Firmensitz erwartet den Besucher ein schmuckes Gebäude in energieeffizientem Holzbau mit harmonischen Maßen: weißen Fassaden, große Fenster in blauen Rahmen, optisch sehr ansprechend. Nähert man sich Wüstenrot-Weihenbronn auf der B39 von Großerlach her, sieht man das Gewerbegebiet von weitem und dann diesen Blickfang!



Im Erdgeschoss: freundlicher Empfang, großes Besprechungszimmer, Büros mit technischer Software, Prüfstände, Labor, 3 D-Drucker für Muster, eine mechanische Werkstatt für prompte Änderungen der Testobjekte. Im ersten OG dominieren der Schulungsraum und eine große Terrasse, beste Gelegenheit, mit Blick über die Hochfläche der Urlaubslandschaft, bei einer Pause von Instruktionen und Lehrstoff neue Energien zu tanken. Im zweiten OG bauen die Inhaber noch aus. Sie generieren „Wachstum und Beschäftigung“ aus eigener Kraft, sorgfältig durch hohe fachliche Aktivität und viel persönlichen Einsatz. „Stress“ durch hohe Belastung? Nein. Oder durch Bürokratie, Vorgaben, Auflagen? Das schon. In der optimistisch freundlichen Atmosphäre überwiegt aber viel mehr die Freude und Zufriedenheit im Rückblick auf Geleistetes und Zuversicht auf Kommendes.

Leistungen sind CAD Konstruktion 2D/3D, Schulung und Training, Beratung und Versuche auf den Fachgebieten der Dichtungs-, Ventil- und Lilonen-Batterietechnik. Egal ob es um Grundlagen geht oder das fertige Serienteil zu betreten ist. Der Laie staunt, wie



viel x technische Anwendungen von diesen Techniken abhängen.



Auftraggeber sind namhafte Großunternehmen, die besondere Entwicklungen und Versuche in diesen Techniken vergeben, weil interne Kapazitäten knapp sind oder Fachwissen nicht vorhanden ist. Ebenso kleine und mittlere Unternehmen, die externe Spezialisten als Problemlöser fordern.

Fazit: jeder Besucher ist beeindruckt, ob Kunde, Fachmann oder Laie wie der Verfasser, der abschließt mit einem kräftigen „Weiter so, Team Pflüger - und bis irgendwann mal wieder!“

Heinz Hezel

Mathias Claus (Dipl. Mus. Jazzpiano)

Der Beitrag über Matthias Claus, dem zweiten Musiker aus meiner Klasse OII88 (Abitur 1977) erscheint erst in der nächsten Ausgabe.

Winfried Maigler

Freunde der Technischen Oberschule Stuttgart

Im Oktober 2015

Einladung zur Mitglieder- versammlung 2015

Die Mitgliederversammlung findet am Freitag, 20.11., 19.00 Uhr in der TO statt, wie immer im Rahmen des Schulfestes. Wir laden Sie dazu herzlich ein.

Tagesordnung:

1. Bericht
- 1.1 des Vorstands mit Einnahmen/ Ausgaben - Report
- 1: 2 der Kassenprüfer
2. Entlastung
3. Entwicklung 2015/16
4. Anträge:
Anträge zur Mitgliederversammlung stellen Sie bitte bis 16.11.2015 per E-Mail an foerdereverein.tos@online.de oder per Post an die TO
5. Verschiedenes

Einladung zu einer möglicherweise notwendigen zweiten Mitgliederversammlung am gleichen Tag und gleichen Ort, Beginn: 15 Minuten nach Ende der dann ersten Mitgliederversammlung.

Der Vorstand:

*Birgit Harbusch – Heinz Hezel
– Winfried Maigler – Hans Schänzel*

Änderungen im Vorstand

Frank- Otto Huber nicht mehr im Vorstand der „Freunde“

Seine berufliche Belastung ist hoch: Leiter des Kinderhauses Bünsau, erster Vorsitzender des Bürgervereins Vaihingen - Bünsau - Rohr, da hat er viel um die Ohren und dann noch zweiter Vorsitzender der „Freunde der TO“ ? Das ist zu viel. So haben wir ihn ziehen lassen. Die Kontakte bestehen weiter – pragmatisch, u. a. in Sachen „Lesefeste“. Gute Zeit! Und komm bald wieder, Frenkie, komm bald wieder ins Haus – zum TO- Fest und den Kollegen aus der Oll88.

Frau Moser

Mit dem Ende des Schuljahrs 2014 / 2015 ging Frau Moser in ihren wohlverdienten Ruhestand. Für die langjährige Arbeit als Schatzmeisterin und telefonische Ansprechpartnerin an der TO für den Verein bedankt sich der Vorstand im Namen des Fördervereins.

Impressum:

Herausgeber:
Verein der Freunde der Technischen Oberschule Stuttgart e.V.
Verantwortlich für den Inhalt:
Heinz Hezel.
Redaktion und Layout:
Winfried Maigler

Die nächste Ausgabe erscheint im Frühjahr / Sommer 2016